

Für den geistigen Menschen bildet der Pfad des Tierkreises einen wichtigen Kurs seines theoretischen und praktischen Studiums. Für den Menschen der niedrigsten Stufe ist der Tierkreis eine Begrenzung, während er für jene auf der höheren Ebene gleichzeitig den Pfad der Befreiung darstellt.

Diese Zeilen stammen aus dem Buch „Spirituelle Astrologie“ von Dr. E. Krishnamacharya. Die spirituelle Astrologie behandelt die Beziehungen zwischen Mensch und Kosmos. Sie ist einer von sechs Schlüsseln zu den Geheimnissen der Weisheit, deren Zentrum das Bewusstsein des Menschen ist. Indem er die menschlichen und tierischen Gestalten des Tierkreises studiert und fortlaufend darüber meditiert, entdeckt er, dass er ein kleines Abbild des kosmischen Menschen ist. Er erkennt schliesslich in sich selbst all die Planeten, Sonnensysteme und den kosmischen Plan, dem er sein Leben unterstellt. Diese Weisheit offenbart sich nur dem Menschen, der im Seelenbewusstsein lebt; wer fest in der Persönlichkeit verankert ist, wird die subtilen Dimensionen jedoch niemals finden.

Die „Briefe über spirituelle Astrologie“ enthalten Gedanken aus den Weisheitslehren. Sie geben Anregungen, die Zusammenhänge und Entsprechungen zu erforschen und sich zu der Ebene der Einheit zu erheben, die über den Rätselfeldern der Schöpfung liegt.

STIER

Der auf dem Stier reitende Wille

Um abstrakte geistige Prinzipien leichter verständlich zu machen, haben die alten Weisen die verschiedenen Aspekte der Weisheit bildlich oder auch als Personen handelnd dargestellt. Das Wirken spiritueller Realitäten wird so in Allegorien und Geschichten veranschaulicht. Ohne den Schlüssel der Weisheit sehen wir jedoch nur die bildhaften Personifikationen, die tiefere Wahrheit geht dabei verloren. Die östliche Weisheit stellt zum Beispiel Lord Siva als auf dem Stier Nandi reitend dar. Das Tierkreiszeichen Stier steht als Erdzeichen für das materielle Universum, welches als der vierte Zustand des Wortes Gottes bezeichnet wird. Im Lichte eines höheren Verstehens erkennen wir, dass die Darstellung von Lord Siva auf dem Stier symbolisch beschreibt, wie der göttliche Willensaspekt auf dem Wort als Träger reitet und durch das Zeichen Stier in die Manifestation eintritt. Die im Widder freigesetzten neuen Impulse der Willensenergie strömen im Stier herab und befruchten das Leben. Die Sonne im Stier wird daher als Bulle verehrt, der mit seinem Samen die Mutter Erde befruchtet und das Licht der Erleuchtung in die Materie bringt.

Astrologisch ist im Menschen der Teil von den Augenbrauen abwärts bis zur Kehle dem Stier zugeordnet, und damit auch Zunge und Sprache. Der durchschnittliche Stiertyp hat Geschmack an üppigem, erlesenem Essen und einen Sinn für Harmonie, Rhythmus und Farbe. Dies deutet auf Venus als die weltliche Herrscherin von Stier hin. Sie bewirkt die Entfaltung des Klanges als Stimme und Musik. Im Osten nennt man das Sprachzentrum im Menschen den "Bullen", da die im Gespräch übermittelte Idee den Zuhörer befruchtet. Das ständige bedeutungslose Reden

vergeudet jedoch nur Energie. Wenn wir kritisch, urteilend und negativ sprechen, verletzen wir andere und schädigen auch uns selbst. Kehlprobleme entstehen durch einen falschen Gebrauch unseres Sprechens und Handelns. Alle Weisheitslehren betonen, dass wir auf dem spirituellen Pfad unser Sprechen regulieren und die Qualität unserer Sprache verfeinern müssen. Die Einweihung der Menschheit geschieht durch das Kehlzentrum und symbolisch wird gesagt, dass im Stier die Zunge herausgerissen werden muss, um still zu werden.


Durch Äussern heiliger Klänge und Mantren wird unsere Sprache allmählich gereinigt und unsere Stimme umgestaltet. Um ein Gefühl für die subtileren Schwingungen zu erlangen hilft es uns, regelmässig den Mund und auch die Zunge zu reinigen. Es ist eine wichtige Tat guten Willens, durch rechten Umgang mit der Sprache negative Gefühle und Gedanken in unserer Umgebung zu neutralisieren, und wir haben dabei eine grosse Verantwortung. Dies kann nicht durch Argumente oder Diskussionen getan werden; es erfordert Zeit und sehr viel Geduld, Liebe und Mitgefühl.

Der brüllende Bulle

Das Zeichen Stier wird auf Sanskrit „Rishabha“ genannt, der grosse Bulle. Es wird durch den Klang der Silbe "R" verkörpert, der, wenn von den Stimmbändern erzeugt, das Bewusstsein befruchtet. Zwischen dem 11. und 24. Grad des Zeichens Stier befindet sich ein hell strahlender Stern, der zu den Plejaden gehört und auch das Auge des Stiers genannt wird. Im Westen heisst er Aldebaran und im vedischen System Rohini. Rohini bedeutet „das was brüllt“; es bezeichnet das Hervorbringen der

Willensenergie, wodurch Licht, Liebe und Wille in unser System herabströmen. In der vedischen Symbolik wird das Brüllen des kosmischen Bullen auch als ein Lichtstrahl dargestellt, der durch Rohini eintritt und über die Seele dieses Planeten, auch der Herr der Welt oder Sanat Kumara genannt, empfangen wird. Auch wir sind unserem Wesen nach nichts anderes als Lichtstrahlen, Ausstrahlungen des göttlichen Willens, die in Körperformen herabgestiegen sind. Aus dem Willen, der in uns ist, sollten wir eine Richtung für unser Leben entwickeln. Wir erkennen die Richtung, wenn wir nicht unserem eigenen Schatten, der Persönlichkeit, hinterherlaufen. „Wenn wir unserem eigenen Schatten hinterherlaufen, haben wir keine Richtung“, sagt Pythagoras. Dies bedeutet, dass wir das Licht nicht erreichen und dem inneren Plan nicht folgen können, solange wir nur unsere persönlichen Bedürfnisse erfüllen. Wenn wir uns auf den Weg machen und in einem Dienstbereich arbeiten, wird der Stier ins Joch gespannt und ihm wird Verantwortung übertragen. Er kann er eine Menge Arbeit leisten, wenn er mit seiner ganzen Energie in die richtige Richtung arbeitet.

Stier und Einhorn

Um eine frische Dosis Willensenergie für die Arbeit des guten Willens zu empfangen, sollten wir uns zur Zeit des Stier-Vollmonds darauf ausrichten, wie es auch die Eingeweihten tun, um sich auf den Willen und den Plan des Jahres einzustimmen. Denn Jene, die uns führen, werden von anderen in den höheren Kreisen geführt. So gibt es eine Brücke vom Höchsten bis herab zu den Sterblichen. Die kosmischen Energien des Willens kommen vom Auge des Stiers und werden über den Mond reflektiert und abgeschwächt empfangen. Zum Stier-Vollmond befindet er sich im Skorpion in der Konstellation Vaisakha. Daher wird der Stier-Vollmond auch der Vaisakh- oder Wesak-Vollmond genannt. Seit undenklichen Zeiten wird er im Himalaya als das Vaisakh-Fest gefeiert, seit Gautama Buddha auch als das Fest seiner Erleuchtung. Das Auge des Stiers entspricht im Menschen dem dritten Auge auf der Stirn, dem Punkt zwischen den „zwei Hörnern des Stiers“. Die zwei aufeinander zulaufenden Hörner des Stiersymbols  repräsentieren die empfangende Mondsichel, sie stehen auch für die in zwei Richtungen strömenden Energien in uns, die als Ida und Pingala bekannt sind. Die Pingala-Energie ist die nach oben gerichtete Bewegung der Energie in uns, die vom Dichten zum Subtilen führt, und die Ida-Energie ist die nach unten gerichtete Abwärts-Bewegung vom Subtilen zum Dichten. Das rechte Auge repräsentiert die Pingala-

und das linke Auge die Ida-Energie; das dritte Auge ist die Quelle und der Treffpunkt von beiden. Der Zweck der spirituellen Praxis ist, das Materielle und das Geistige in uns zum Ausgleich zu bringen. Symbolisch wird dann der Stier mit zwei Hörnern zum Einhorn. Wir können über das Symbol des Einhorns als einer Säule aus Licht meditieren, besonders im Monat Stier, damit unsere Arbeit immer zielgerichteter und wirkungsvoller wird. Wir kontemplieren dabei das Horn als eine Säule aus Licht, wie sie vom Herzzentrum bis zum höheren Dritten Auge und darüber hinaus bis in die Höheren Kreise ragt. Der Stier-Vollmond ist der Höhepunkt dieser Kontemplation. Wenn wir diese Vision entwickelt haben, können wir über das Horn des Einhorns herauskommen und auf der anderen Seite unseren eigenen physischen Körper sehen und dadurch erkennen, dass wir nicht unser Körper sind, sondern in Wirklichkeit eine Essenz aus Licht und in diesem Körper leben.

Am Vaisakh-Fest teilnehmen

Mit dem Lichtkörper können wir das Schauspiel des Vaisakh-Vollmonds im Vaisakh-Tal erleben. Manchmal können wir auch daran teilnehmen, wenn wir zeitweilig zu diesem Zweck erleuchtet werden: Es ist eine Versammlung der Meister, die die innere Regierung der Welt bilden. Am Tag des Stier-Vollmonds setzt Sanat Kumara in Shamballa den Energieimpuls für das Jahr frei und gibt ihn an die geistige Hierarchie weiter, damit sie ihn durch ihre Mitarbeiter herabtransformiert und zum Zwillinge-Vollmond an die Menschheit verteilt. Die Energien werden von Shamballa durch die Dhyani-Buddhas über Gautama Buddha ins Vaisakh-Tal hineingelenkt, wo der Weltlehrer und sein Team von Eingeweihten sie empfangen. Und die Weltjünger nehmen daran teil, um die Energie zu erleben und weiter zu verteilen, damit sie von all jenen empfangen wird, die ernsthaft danach suchen. Während des ganzen Monats sollten wir versuchen, in diesem Bewusstsein zu bleiben, es in unsere Arbeit hineinzubringen und dadurch die Energie in unserer Umgebung zu manifestieren. Der ganze Vorgang dient dazu, Erleuchtung in die materielle Welt hineinzubringen, zum Wohle des Planeten und aller auf ihm lebenden Wesen.

2003. *Verwendete Quellen: K.P. Kumar: Herkules: Der Mensch und das Symbol. / div. Seminarnotizen - E. Krishnamacharya: Spirituelle Astrologie. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de) - A. A. Bailey: Esoterische Astrologie, Lucis-Trust, Genf. (www.netnews.org / www.lucistrust.org).*



Synthese

Unser Rundbrief erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Rundbrief nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens